



Vertriebspreis: Seit 1. März u. 20. ...

„Berliner Tageblatt“ und „Landes-Anzeiger“ ...

Berliner Tageblatt

Nr. 365 45. Jahrgang

und Handels-Zeitung

Mittwoch 19. Juli 1916

Russische Vorstöße in Wolhynien abgeschlagen.

Wien, 18. Juli. (W. T. Z.)

Anteilig wird verlautbart:

Russischer Kriegschauplatz.

In der Bukowina und im Raume nördlich des Brilob-Zeltes ...

Bei Jazib und Zatarow drückten die Russen auf unsere vorgeschobenen Posten zurück. Angriffe auf unsere Hauptstellung ...

Auch nördlich von Radziwillow und südwestlich von Zucz wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegschauplatz.

Im Ortlergebiet wurde ein feindlicher Angriff auf das Thurnwieser Joch abgewiesen. Die Stadt Riva, unsere Front zwischen dem Borcola-Paß und dem Hoch-Zal ...

unserer Front zwischen dem Borcola-Paß und dem Hoch-Zal ...

An der Karnener Front dauern die Geschüßkämpfe im Felso- und Raibler Abschnitt fort. Auch Raiborgeth wurde ...

An der Jonzofront entwickelte die feindliche Artillerie namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine regere Tätigkeit.

Südsüdlicher Kriegschauplatz.

Nichts Neues. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hofer, Feldmarschallentant.

Die Kriegslage.

Die englisch-französische Offensive. — Die Lage vor Verdun. — Der Fortgang der östlichen Kämpfe.

Major a. D. E. Morant.

Es ist eigentlich nicht richtig, von einer „englisch-französischen“ Offensive zu sprechen. Man würde richtiger die Angriffe unserer Feinde im Sommergebiet mit dem Namen einer „französisch-englischen“ Offensive bezeichnen. Aber da nun einmal das Charakteristische dieses neuen großen Unternehmens in dem Aufgeben der englischen Antwort verbleibt, das ändert jedoch nichts daran, daß die Raumgewinnung unserer englischen Feinde gegen die von den Franzosen eroberten Geländestücke verschwindet. Noch immer ist es den Engländern trotz des Vortriebs ihrer völlig ausgeruhten und meist frischen Kräfte nicht gelungen, ihre Absichten auf Bapaume zu verwirklichen. Die Feinde sind ...

Grenzgefechte im Huzulenland.

(Telegramme unserer Kriegsberichterkolonne.)

Am 18. u. 19. Kriegspostquartier, 18. Juli. In der wolhynischen Front hat sich die Zurücknahme unserer Truppen hinter den Vysokoff ohne Nachfragen des Gegners vollzogen. In Gollitsch ...

wenige feindliche Kolonnen sich hätten vereinigen sollen, wurde durch unsere Artillerie völlig vereitelt. Eine halbe Kompagnie schlug die Russen in die Flucht. Schließlich wurde ein dritter Angriff am gleichen Tage nördlich des Priscobattells durch unsere Artillerie zum Scheitern gebracht. Auch da erlitten die Russen blutige Verluste und ließen über 200 Tote zurück. Die Kämpfe nahmen heftigen Charakter an. Der Feind zeigt Verstärkungen heran.

Unter Vorstoß am Moldawatal hatte ein günstiges Resultat und hat den Zweck der Unternehmung voll erreicht. Dem Feinde wurden schwere Verluste beigebracht und eine große Zahl Gefangene abgenommen. Diesmal waren die Russen zahllose Formationen, die vollständig dezimiert wurden, uns entgegen. Aus den Ständen der Bukowina treffen täglich noch immer indirekte Nachrichten über fortgesetzte Pändierungen und Wandschreitungen ein. Aus sicherer Quelle erfahre ich über die Entlassungsurkunde des Gurahunowier Brandes: Der russische Kommandant ließ sämtliche Gefangenen töten und die Wunden verätzen. Was dies unmöglich war, ließ er sie in Geschäfte, Isal selbst anzünden. Die verbleibende Gefangenschaft brannt brennend und liegend beim Kommandanten vor und hat, ein Abschreckungsmittel, aber keinen Nutzen gebracht. Der russische Kommandant, aber keinen Nutzen gebracht. Der russische Kommandant, aber keinen Nutzen gebracht.

Vor der Ausreise der „Deutschland“.

(Telegramme unserer Korrespondenten)

Amsterdam, 18. Juli. Die New-Yorker Zeitungen kündigen für morgen die Abreise der „Deutschland“ aus Baltimore an. Die „Deutschland“ hat 1200 Tonnen Ridel und Kaufschuf geladen. Vor der Abreise wurde die Besatzung durch englische Kreuzer beobachtet. Die Blätter bringen Bilder von Kapitän König und seiner Mannschaft und zeigen deutlich, daß die Sympathien diesmal, wenn auch mehr aus sportlichen Gründen, auf deutscher Seite sind.

London, 18. Juli.

Die amerikanische Admiralität betraute, wie der „New York Herald“ meldet, Torpedojäger mit der Leberwahrung der Chesapeake-Bucht, um jede Neutralitätsverletzung in den Gewässern der Vereinigten Staaten bei der Ausfahrt der „Deutschland“ zu verhindern. Der Kommandant der „Deutschland“ soll, wie „New York Herald“ meldet, erklärt haben, daß etwa zwölf Handelsunterseeboote in einigen Wochen fertiggestellt sein werden. Die deutsche Tätigkeit beschränkte sich aber nicht hierauf.

Verenkt.

London, 18. Juli. (W. T. Z.)

Kloßs meldet aus Maila, daß der britische Dampfer „Virginia“, 4790 Tonnen, von einem U-Boot versenkt wurde. 47 Mann der Besatzung sind in Maila angekommen, sechs davon sind verwundet und wurden noch einem Hospital gebracht. Der erste Offizier wird vermisst. — Aus Lowestoft meldet Kloßs, daß drei Fischereifahrzeuge versenkt und die Besatzungen gelandet wurden.

Geschicktere russische Vorstöße gegen die Karpathen.

(Telegramme unserer Kriegsberichterkolonne.)

W. S. u. f. Kriegspostquartier, 18. Juli. Seit einigen Tagen machen die Russen neuerliche Angriffsversuche im Raume von Ritsibaba, offenbar zu forcieren. Wie diese Versuche scheitern aber am Widerstand unserer Landwehrtruppen. Gellern griffen zwei russische Regimenter an der Westflanke Capul an, dem Hauptstoß gegen das Geschütz Regupna führend. Häufig stürzten die feindlichen Kolonnen unsere Stellungen, und immer wieder wurden die Stämme abgeschlagen, wobei der Feind sehr schwere Verluste erlitt. Die Russen ließen mehr als vierhundert Tote vor unseren Stellungen zurück, während sie eine große Anzahl tote und Verwundete fortgeschickten. Zahlreiche Gefangene und Verwundete wurden eingebracht. Ein russischer Umgehungsversuch nördlich Ritsibaba, wo zwei gegen das Zataratal im Anmarsch ge-